Fair übers Meer — Sklaven in der Fischerei?

Die industrielle Fischerei stellt einen nicht zu vernachlässigenden Teil der Schiffsflotten der Welt. Fischereifahrzeuge sorgen zudem dafür, dass die Schifffahrt nicht nur entlang der stark frequentierten Handelsrouten präsent ist, sondern darüber hinaus und in küstennahen Meeresregionen, die als Fanggebiete genutzt werden.

Die Arbeitsbedingungen und Risiken für die Menschen auf den Fischtrawlern sind oft noch viel bedenklicher als für die Seeleute an Bord von Handelsschiffen. Besonders deutlich wird dies an den Berichten über die Sklaverei an Bord von Trawlern in Südostasien. Eine menschenverachtende Praxis, die sich auch in anderen Kontinenten wiederfindet, selbst in Europa. Selbstredend, dass diese Fangschiffe besonders oft in Aktivitäten der illegalen Fischerei verwickelt sind und damit zur Zerstörung von Fanggründen beitragen, die für den Lebensunterhalt und die Ernährung der Menschen in Entwicklungsländern sehr wichtig sind.

Zudem hat die Fischerei durch den Betrieb ihrer Boote einen wesentlichen Anteil an den Umweltauswirkungen der Schifffahrt. Nicht nur durch den Betrieb der Seefahrzeuge und die üblichen Belastungen, wie die Schiffsabgase, geschieht dies in der Fischerei. Die Fischerei selbst stellt, wenn sie zur Überfischung führt, den Meeresgrund zerstört oder so genannte Geisternetze zurücklässt, eine gravierende Belastung der marinen Ökosysteme dar.

Brot für die Welt engagiert sich für Menschenrechte und Nachhaltigkeit in der Fischerei.



Deutsche Seemannsmission auf dem Kirchentag 2019

Wir bieten Ihnen Einblick in das Leben und Arbeiten auf einem Schiff

Seafarers' Night - Feierabendmahl Freitag 19:00-22:00

Mit: Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, Bischöfin Kirsten Fehrs, Ralf Nagel (Verband Deutscher Reeder), Francisco Mari (Brot für die Welt) und vielen Mitarbeitenden der Seemannsmission aus dem Aus- und Inland

Große Kirche Aplerbeck, Märtmannstr. 13, Aplerbeck (256 | F10)

Stand auf dem Markt der Möglichkeiten

Do-Sa von 10:00-18:30 Themenbereich 4 - Arbeit - Halle 7, Bereich Westfalenhallen, Innenstadt-West (634 | E3)

Bilderausstellung Chittagong — Schlachthof der Schiffe

Do-Sa 10:30-21:30

Passage, Bereich Westfalenhallen, Innenstadt-West (634 | E3)

Deutsche Seemannsmission e.V.

Contrescarpe 101 - 28195 Bremen +49 421 16384-52 headoffice@seemannsmission.org verantwortlich für diesen Flyer: Matthias Ristau

Menschenwürdige Bedingungen für Leben und Arbeit der Seeleute





support of seafarers' dignity

Fair übers Meer

Menschenwürdige Bedingungen für Leben und Arbeit an Bord

ex

"Sup**port** of seafarers' dignity" - unter diesem Motto setzt sich die Deutsche Seemannsmission für die Würde der Seeleute ein.

90% des weltweiten Handels wird per Schiff transportiert. Deshalb sagen wir: die 1,2 Millionen Seeleute aus aller Welt sind für uns unterwegs. Für ihr Leben und Arbeiten an Bord muss es menschenwürdige Bedingungen geben.

Das internationale Seearbeitsübereinkommen (Maritime Labor Convention MLC2006) sorgt dafür, dass gewisse Mindeststandards fast weltweit gelten.

Uns geht es darum diese Standards zu verbessern, um die körperliche und psychische Gesundheit der Besatzung zu bewahren und ihre Grund- und Menschenrechte sicherzustellen.

Wir setzen uns ein für folgende Verbesserungen:

Rechtliche Rahmenbedingungen

- Arbeitsverträge sollen unbefristet sein
- klare und verständliche Aussagen zu Rechten der Seeleute
- genug Zeit zum Prüfen vor dem Unterzeichnen der Arbeitsverträge
- Durchgehende Sozialversicherung
 (Krankenversicherung auch im Urlaub)
- Bessere Mindestlöhne, gemessen an der hohen Belastung, den langen Arbeitszeiten und den Gefahren
- die Mindestbesatzung muss ausreichen, um die für die Bewahrung der Gesundheit nötige Ruhe und freie Zeit zu ermöglichen

Persönlichkeitsrechte und Datenschutz

- Arztberichte sind vertraulich: der Arbeitgeber erhält nur die für die Arbeit relevanten Informationen
- Voice Recorder Aufzeichnungen auf der Brücke dürfen nicht live mitgehört werden und nur für Auswertung nach Unfällen gebraucht werden.

Menschenwürdige Bedingungen für Leben und Arbeit an Bord

- ausreichende, garantierte Ruhezeiten zur Vermeidung von Fatigue (Übermüdung) und gesundheitlichen Schäden
- Die Wachsysteme müssen dem angepasst werden. Zwei Wachen (6 on / 6 off) ist auf Dauer nicht tragbar, es muss ein Drei-Wach-System sein.
- Es muss einen freien Tag pro Woche geben zur Erholung, möglichst mit Landgang an Orten, wo dieser gut möglich ist. Ruhe und Erholung können nicht monatelang "aufgespart" werden
- Landgang muss ermöglicht werden, weil er als Ausgleich wichtig ist.

- Besserer Schutz bei Beschwerden an Bord
- Vertrauensleute müssen sicher vor Sanktionen sein
- Die Reederei ist verantwortlich für die Wahrung des würdevollen Umgang miteinander an Bord

Ausbildung / Weiterbildung der Seeleute

- In der Standard Ausbildung müssen Seeleute über ihre Rechte nach MLC und andere grundlegende Rechte aufgeklärt werden.
- Leitungspersonal muss der Verantwortung in einer multikulturellen Crew und hohen
 Belastungen entsprechend ausgebildet sein.
- in der Ausbildung Prävention für psychisch belastende Ereignisse
- Zugang zu Information über Rechte u.a. an Bord und bei Landgang.

Mit diesen Punkten ist die Deutsche Seemannsmission beteiligt an der Gesamtkampagne **Fair übers Meer** Für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und mehr Umweltschutz im Seeverkehr Weitere Infos: fairuebersmeer.de

Die Kampagne Fair übers Meer setzt sich ein für

- menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Seeleute
- menschenwürdige Arbeit für Fischer / Ende von moderner Sklaverei
- Umweltschutz in der Seeschifffahrt (Treibstoffe, Abgase, Abfall)
- Verantwortungsvollerer Umgang der Reedereien bei Recycling und Verschrottung von Schiffen.
- Regelungen für den Tiefseebergbau zum Schutz der Ozeane
- Mehr Transparenz auf den Transportwegen